

Vorwort

Die 1974 gegründete *Arbeitsgruppe für Kriminologie* gab sich die Förderung der Kriminologie zur Aufgabe. Dabei ging es nicht nur um die Verankerung der damals noch neuen wissenschaftlichen Disziplin an den Hochschulen, sondern auch um die Bekanntmachung von Forschungsergebnissen und die Verbreitung wissenschaftlicher Erkenntnisse. In den ersten sehr aktiven Jahren wurden zudem Konzepte für Präventionsprogramme zur Jugenddelinquenz entwickelt und, in Ermangelung entsprechender universitärer Angebote, die Einrichtung eines eigenen Lehr- und Dokumentationszentrums angestrebt.

In den 1980er Jahren konzentrierte sich dann der inzwischen gegründete Verein, der sich nun *Schweizerische Arbeitsgruppe für Kriminologie* (SAK) nannte, auf die Organisation einer Jahrestagung sowie die Veröffentlichung von Tagungsbänden und einer eigenen Fachzeitschrift, in Anlehnung an viele andere akademische Vereinigungen. Mit dem Ziel der Vermittlung zwischen Theorie und Praxis wurde auf die Beziehungen zwischen Forschenden und Personen in der Strafrechtspraxis geachtet, wobei der Austausch im Vordergrund stand und weniger ein Anspruch der Anleitung der Praxis durch die Theorie. Diese selbstdefinierte Aufgabe wurde über 50 Jahre umgesetzt: so wurden über 50 erfolgreiche, weitgehend selbsttragende Jahrestagungen durchgeführt und ebenso viele Tagungsbände veröffentlicht. Über die ganze Zeit wurde eine meist zwei Mal jährlich erscheinende Fachzeitschrift herausgegeben. Heute umfassen die Tagungsbände 15 000 Seiten und von den Fachzeitschriften – zuerst in Form des *Kriminologischen Bulletins* und dann als *Schweizerische Zeitschrift für Kriminologie* – liegen über 12 000 Seiten vor, d. h. ein riesiger Dokumenten- und Wissensbestand, der es möglich macht, unterschiedlichste Projekte zu diesem Fachgebiet umsetzen zu können. So wird es möglich, die Geschichte der Kriminologie als wissenschaftlicher Disziplin in der Schweiz nachzuzeichnen, Erkenntnisfortschritte zu Kriminalitätsaufkommen und zum Umgang mit Straftätern in der Schweiz zu rekonstruieren, oder den verschiedenen Etappen der Entwicklung der Forschung, wie sie sich in den Vorträgen an den Tagungen der SAK darstellen, nachzugehen.

Im Jahre 2020, mit dem Ziel das 50-jährige Bestehen der SAK gebührend zu feiern, wurden zwei Sonderprojekte definiert, die dank der Unterstützung der Schweizerischen Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW), der die SAK im selben Jahr beigetreten ist, sofort in Angriff genommen werden konnten. Einerseits galt es, Geschichte, Stand und Zukunft der Kriminologie in der Schweiz als wissenschaftliche Disziplin, unter Einbezug von Lehre und Forschung zu untersuchen und den Beitrag der seit 50 Jahren bestehenden SAK zur Förderung des Fachgebiets festzuhalten. Andererseits würden diese Analysearbeiten nur durchgeführt werden können, wenn im Minimum die wichtigsten Dokumente öffentlich online zugäng-

lich wären. Dies führte zur Entscheidung, die Digitalisierung aller von der SAK veröffentlichten Dokumente anzustreben, nämlich von Tagungsbänden, Tagungsbroschüren, Zeitschriften und GV-Protokollen. Diesem Ansinnen kam entgegen, dass die SAGW mittels eines Fonds die Digitalisierung von Fachpublikationen ihrer Mitgliedsgesellschaften unterstützt. Die technischen Arbeiten werden von der ETH Library durchgeführt, von dieser finanziell mitgetragen und die digitalisierten Dokumente via die Plattform E-Publica öffentlich zugänglich gemacht. Dieses Projekt konnte nach längeren Vorbereitungen 2022 gestartet werden. Im Februar 2024 konnte ein erster Dokumententeil, nämlich das *Kriminologische Bulletin – Bulletin de criminologie*, on-line gestellt werden. Voraussichtlich wird es im Sommer 2024 abgeschlossen werden können, wofür wir der ETH Library und der SAGW zu grossem Dank verpflichtet sind. Gleichzeitig wurde das Analyse- und Publikationsprojekt «*Kriminologie in der Schweiz*» aufgelegt.

Das Ziel einer Aufarbeitung von Geschichte, Stand und Zukunft der Kriminologie verlangte weitere Schritte und Entscheidungen. Zuerst wurden in längeren Diskussionen die Inhalte der als Referenzbeiträge definierten Kapitel des Buches bestimmt, wobei sich ein Konsens für die folgenden Themen ergab: Geschichte der Schweizerischen Arbeitsgruppe für Kriminologie, die Kriminologie in der Schweiz, die Kriminalität in der Schweiz, mutation de la politique criminelle, l'enseignement de la criminologie en Suisse und Methoden in der Kriminologie in der Schweiz. Weiter galt es Verfasserinnen und Verfasser für diese Beiträge zu finden, unter Beachtung verschiedenster Kriterien – Gender, Alter, Sprache, Status, Erfahrung, Verfügbarkeit. Nachdem die Verfasser:innen der Referenzbeiträge gefunden worden waren, wurde an der Jahrestagung 2022 ein Aufruf für weitere Beiträge zum Thema lanciert. Es ist erfreulich, dass viele Beiträge eingingen, insbesondere von zahlreichen Nachwuchsforschenden. Allen, die einen Beitrag zum 50 Jahre Kriminologie-Band geleistet haben, sei hiermit ein herzlicher Dank ausgesprochen.

In seiner Entscheidung von 2020 hielt der Vorstand fest, dass die eingehenden Beiträge zuerst als vom Verlag Helbing & Lichtenhahn layoutetes und verlegtes E-Book, mit eigener ISBN-Nummer versehen, erscheinen würden. Dieses sollte nicht so sehr zum Verkauf vorliegen, sondern, dem gold standard der open access policy der SAGW entsprechend, unter dem Thema *Kriminologie* auf der SAK-Website – die unter www.kriminologie.ch aufgerufen werden kann – als eigene Seiten öffentlich zugänglich sein. Dieser Zugang konnte auf die Tagung 2024 hin rechtzeitig eingerichtet und die ersten Beiträge anfangs März 2024 eingepflegt werden. Ein zweiter Teil von Artikeln wird dann nach der Tagung on-line gestellt werden. Alle Beiträge sind mit Zusammenfassungen in den Sprachen deutsch und französisch versehen. Im Laufe des Jahres werden situationsbedingt weitere Entscheidungen zu fällen sein, sei dies die Herstellung einer Printpublikation oder die Durchführung eines Kongresses.

Hiermit wünschen wir allen einen guten Einstieg in die Materie der Kriminologie in der Schweiz und hoffen, dass die Lektüre dieser Beiträge zu neuen Themen, zu neuen Arbeiten, zu neuen Erkenntnissen führen.

Ende Februar

Die Arbeitsgruppe 50 Jahre Kriminologie
Daniel Fink, André Kuhn, Joëlle Vuille

Avant-propos

Le Groupe de travail suisse de criminologie, fondé en 1974, s'est donné pour mission de promouvoir la criminologie. Il ne s'agissait pas seulement d'institutionnaliser la nouvelle discipline scientifique dans les universités suisses, mais aussi de diffuser les résultats de la recherche et les connaissances scientifiques acquises. Au cours des premières années très actives, des programmes de prévention de la délinquance juvénile furent développés et, en l'absence d'offres universitaires correspondantes, on souhaitait même créer un centre d'enseignement et de documentation.

Dans les années 1980, l'association qui deviendra le Groupe suisse de criminologie (GSC) s'est concentrée sur l'organisation d'un congrès annuel et la publication des actes de congrès et d'une revue spécialisée, à l'instar de nombreuses autres associations académiques. Dans le but d'établir une médiation entre la théorie et la pratique, l'attention a été portée sur les relations entre les chercheurs et chercheuses ainsi que les praticiens et praticiennes du droit pénal, l'accent étant mis sur l'échange et moins sur l'idée que la théorie guide la pratique. Cette tâche a été mise en œuvre pendant 50 ans : plus de 50 conférences annuelles, largement autofinancées, ont été organisées et autant d'actes de conférence ont été publiés. Une revue spécialisée a été publiée pendant toute cette période, paraissant généralement deux fois par an. Aujourd'hui, les actes des conférences comptent 15 000 pages et les revues spécialisées – d'abord sous la forme du *Bulletin de criminologie* puis de la *Revue suisse de criminologie* – totalisent plus de 12 000 pages, soit un stock considérable de documents et de connaissances qui peuvent servir de base à une grande variété de projets dans ce domaine. Cela permet de retracer l'histoire de la criminologie en tant que discipline scientifique en Suisse, de reconstituer les progrès des connaissances sur l'incidence de la criminalité et la manière de traiter les personnes prévenues et jugées en Suisse, ou les différentes étapes du développement de la recherche, en utilisant congrès, conférences, actes et revues comme sources.

En 2020, dans le but de célébrer les 50 ans d'existence du GSC, deux projets particuliers ont été définis, qui ont démarré immédiatement grâce au soutien de l'Académie suisse des sciences humaines et sociales (ASSH), à laquelle le GSC avait adhéré la même année. D'une part, on souhaitait examiner l'histoire, l'état et l'avenir de la criminologie en Suisse en tant que discipline académique, enseignement et recherche, et évaluer la contribution du GSC à la promotion de ce domaine. D'autre part, on était conscient qu'un tel travail d'analyse ne pourrait être réalisé que si, au minimum, les documents les plus importants produits par le GSC étaient accessibles en ligne aux chercheuses et chercheurs. Cela a conduit à la décision d'engager la rétrodigitalisation de tous les documents publiés par le GSC, à savoir les actes des conférences, les brochures des congrès, les revues et les procès-verbaux des assemblées géné-

rales. Ce projet a pu être mené à bien grâce au fonds spécial de l'ASSH pour la rétrodigitalisation des publications spécialisées de ses membres. Le travail technique est réalisé par la Bibliothèque de l'EPFZ, qui co-finance le projet ; les documents rétrodigitalisés sont diffusés via la plateforme E-Periodica. Ce projet a pu démarrer en 2022 après d'importants travaux préparatoires. En février 2024, une première partie des documents a été mise en ligne, à savoir le *Kriminologisches Bulletin – Bulletin de criminologie*. Les travaux devraient être achevés en été 2024, ce pour quoi nous sommes très reconnaissants à la Bibliothèque de l'EPFZ et à l'ASSH.

Parallèlement, le projet d'analyse et de publication « La criminologie en Suisse » a été lancé. L'objectif consistant à analyser l'histoire, l'état et l'avenir de la criminologie exigeait des mesures et des décisions supplémentaires. Tout d'abord, le contenu des chapitres de l'ouvrage définis comme contributions de référence a été déterminé au cours de longues discussions, un consensus s'étant dégagé sur les thèmes suivants : histoire du Groupe suisse de criminologie ; criminologie en Suisse ; criminalité en Suisse ; mutation de la politique criminelle ; enseignement de la criminologie en Suisse ; méthodes en criminologie en Suisse. L'objectif était également de trouver des auteurs et autrices pour ces contributions, en tenant compte d'un large éventail de critères – sexe, âge, langue, statut, expérience, disponibilité. Après avoir trouvé les auteur(e)s de ces textes de référence, un appel pour d'autres articles a été lancé lors de l'assemblée annuelle de 2022. Il est réjouissant qu'il ait reçu une réponse favorable, en particulier de la part de jeunes chercheurs et chercheuses en criminologie. Nous tenons à exprimer nos sincères remerciements à tous ceux, à toutes celles qui ont contribué au volume *La criminologie en Suisse*.

En 2020, le Comité avait décidé que les contributions seraient publiées d'abord sous la forme d'un livre électronique mis en page par Helbing et Lichtenhahn, avec son propre numéro ISBN. Celui-ci ne devrait pas tant être disponible à la vente, mais plutôt, conformément à la règle d'or de la politique de libre accès de l'ASSH, être accessible au public sur des pages particulières du site Web du GSC sous le thème « Criminologie » – à l'adresse www.kriminologie.ch. Les premières contributions ont été rendues publiques début mars 2024, une deuxième partie d'articles sera mise en ligne après le congrès. Toutes les contributions sont accompagnées de résumés en allemand et en français. Au cours de l'année, en fonction de l'évaluation du projet, d'autres décisions seront prises sur la suite à donner, qu'il s'agisse de la réalisation d'une publication imprimée ou de la tenue d'un congrès.

Nous souhaitons à toutes et tous une bonne lecture et espérons que ces articles mèneront à de nouvelles interrogations, de nouveaux travaux et de nouvelles connaissances.

Fin février 2024

Le Groupe de travail 50 ans de criminologie
Daniel Fink, André Kuhn, Joëlle Vuille

